

D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DG EUROPA

DGJA Rußland

1870 - 1890

Terrorismus

- 18-1 ***Terrorismus und Autokratie*** : staatliche Reaktionen auf den russischen Terrorismus 1870 - 1890 / Tim-Lorenz Wurr. - Paderborn : Schöningh, 2017. - 339 S. : Ill. ; 24 cm. - Zugl.: Berlin, FU, Diss., 2015. - ISBN 978-3-506-78573-2 : EUR 49.90
[#5329]

Der Terrorismus ist nicht erst eine Geißel unserer Tage, welche zunehmend den Freiheitsraum der Bürger im Alltag einschränkt, weil der Staat zu immer bedenklicheren Sicherheitsvorkehrungen greift. Das Verlangen, politische, religiöse oder wirtschaftliche Ziele mit Gewalt, eben mit Terror durchzusetzen, ist gewöhnlich ein Indikator für wachsende soziale Spannungen. Insbesondere gravierende gesellschaftliche Mißstände scheinen ihn geradezu herauszufordern. Das trifft sicherlich auf die Situation Ende des 19. Jahrhunderts in Rußland zu, wo die Anfänge des modernen Terrorismus gesehen werden, weil sich damals Attentatsversuche und Terrorakte im für die staatliche Ordnung bedrohlichen Umfang mehrten. Vor allem Teile der russischen Intelligenzija fühlten sich dazu berufen, die herrschende staatliche Ordnung nicht nur in Frage zu stellen, sondern auch mit aller Gewalt zu zerstören. Sie glaubten, den Willen des Volkes zu vertreten, wie das bereits im Namen der Terrororganisation Narodnaja Volja [Volkeswille] zum Ausdruck kommt. Im „Volk“, dessen Belange, sie vertreten wollten, fanden sie zwar nur wenig Widerhall, aber sie destabilisierten immerhin die Lage und schufen ein Klima der Unsicherheit und Angst. Später mußten Lenin und seine Gefolgsleute, die eigentlichen Nutznießer dieser Entwicklung, nur noch die auf der Straße liegende Macht an sich reißen.

Die Berliner vorliegende Dissertation¹ von Tim-Lorenz Wurr nimmt die entscheidende Phase in diesem verhängnisvollen Prozeß unter die Lupe. Am Beispiel der fünf in dem kurzen Zeitraum von nur zwei Jahrzehnten am Ende des 19. Jahrhunderts aufeinander folgenden Innenministern analysiert sie die verschiedenen Versuche des Staates, der chaotischen Lage Herr zu werden.

Nach mehreren mißglückten Anschlägen gelang es im März 1881 der Gruppierung Narodnaja Volja, den an sich sehr reformfreudigen Zaren Alexander II. zu ermorden. Diese Aktion und die staatlichen Reaktionen fanden breite internationale Aufmerksamkeit. Fieberhaft wurde nach den Ursachen der

¹ Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1100071202/04>

politischen Gewalt, den Absichten der Terroristen und den Möglichkeiten gesucht, um dagegen effektiv vorgehen zu können. Allein die Verschärfung von Gesetzen genügte nicht mehr, sondern es mußte ebenfalls der Sicherheitsapparat umgestaltet werden. Dennoch blieb der Terrorismus bis zum Ende des Zarenreichs virulent und wurde dann im Sowjetregime sogar ein probates Mittel zum Machterhalt der Bolschewisten.

Sehr unterschiedliche Herangehensweisen und Resultate zeichnen die Arbeit der fünf von 1868 bis 1889 aufeinander folgenden Innenminister aus. Es waren dies: Timašev (1868 - 1878), Makov (1878 - 1880), Loris-Melikov (1880 - 1881), Ignat'ev (1881 - 1882) und Tolstoj (1882 - 1889). Schon die unterschiedliche Länge ihrer Amtszeiten sagt etwas über ihre Erfolge bzw. Mißerfolge aus. Reformfreudige Innenminister, die auch auf Veränderungen in der Gesellschaft drängten, hatten es schwer und konnten sich in der Regel nicht lange halten. Der Zar und die konservativen Kräfte mißtrauten ihnen, und die Terroristen erkannten in ihnen überdies sogar eine besonders gefährliche Bedrohung für sich. Denn die besonnenen Vertreter der Staatsmacht, die gründlicher nach den Ursachen der politischen Gewalt forschten, griffen mit ihren auf die allgemeine Stärkung der bürgerlichen Freiheiten abzielenden Reformvorschlägen und Gesetzen die ideologische Basis der Terroristen an. Letztere erhofften sich nämlich als Gegenreaktion auf die zunehmende Einschränkung der bürgerlichen Rechte die Stärkung ihrer Position im politischen Diskurs.

Letztlich siegten aber die Vertreter der härteren Gangart, die zudem alle Kräfte des Sicherheitsapparats bündelten und damit sicher weitere spektakuläre Anschläge wie auf Zar Alexander II. verhindern konnten. Allerdings gelang es ihnen nicht, die Atmosphäre der Unsicherheit abzubauen. Die massiven Sicherheitsvorkehrungen, welche sie favorisierten, verstärkten vielmehr das Klima der Angst und schränkten außerdem die Bewegungsfreiheit der Zaren ein. Direkte Begegnungen mit seinem Volk fanden praktisch nicht mehr statt, und beide entfremdeten sich zusehends.

Die Untersuchung analysiert sehr ausführlich die unterschiedlichen Methoden und Resultate bei der Bekämpfung des Terrorismus in jener kurzen Periode. Mit Entschlossenheit und Härte, d.h. mit verschärften Gesetzen und einer umfassenden Umstrukturierung der Sicherheitsbehörden, bekam man zwar bald die Lage in den Griff, konnte aber letztlich das Problem nicht endgültig lösen.

In der *Schlussbetrachtung* wirft der Autor, was sich natürlich anbietet, noch kurz einen Blick auf die heutige Situation in Rußland, das immer wieder von aufsehenerregenden Terroranschlägen heimgesucht wird. Doch in diesem Fall haben sich die Motive, d.h. Separatismus und religiöser Fanatismus, sowie die Opfer, d.h. nicht mehr hohe Vertreter der Staatsmacht, sondern „weiche Ziele“, grundlegend verändert.

Den Abschluß dieser informativen, die Sicherheitslage im Rußland des ausgehenden 19. Jahrhundert detailreich beschreibenden Untersuchung bildet der Anhang mit ausführlichem *Quellen- und Literaturverzeichnis*, *Abkürzungsverzeichnis* sowie einer hilfreichen *Chronologie der Ereignisse*.

Klaus Steinke

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8789>